

Vorlage Nr.: **2022/1041**  
Verantwortlich: **Dez. 2**  
Dienststelle: **Kulturamt**

## Musikproberäume in Karlsruhe: Schaffung von 30 Übungs- und Proberäumen in der ehemaligen Molkereizentrale Südwest in Mühlburg (Kulturzentrum West)

### Beratungsfolge dieser Vorlage

Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Hauptausschuss	20.09.2022	5	X		zugestimmt

### Beschlussantrag (Kurzfassung)

Der Hauptausschuss beschließt, zur Schaffung und Einrichtung von 30 Übungs- und Proberäumen für Musiker\*innen in der ehemaligen Molkereizentrale Südwest in Mühlburg dem als Mieter, Betreiber und Bauherr des neuen Kulturzentrums West fungierenden Bandprojekt Karlsruhe e. V. einen einmaligen städtischen Baukostenzuschuss in Höhe von 300.000 Euro zu gewähren. Die Finanzierung soll ausnahmsweise und analog zum Vorgehen beim Kulturzentrum Schauenburgstraße / Panorama e. V. aus nicht in Anspruch genommenen Restmitteln des städtischen Corona-Hilfsfonds aufgebracht werden. Die laufenden Betriebskosten wird das Bandprojekt selbst erwirtschaften und tragen. Sollte diese Annahme nicht zutreffen, ist eine zusätzliche Mittelbereitstellung und damit die Ausweitung der freiwilligen Leistungen durch die Stadt im Sinne der vom Regierungspräsidium Karlsruhe auferlegten Haushaltssicherung nicht möglich. Die Bereitstellung von Finanzmitteln kann daher nur innerhalb des Kulturbudgets und damit bei gleichzeitiger Einsparung bei den weiteren bereits vorhandenen kulturellen Themen erfolgen.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>			
<input checked="" type="checkbox"/> <b>Investition</b> <input type="checkbox"/> <b>Konsumtive Maßnahme</b>	Gesamtkosten: ca. 360.000 Euro abzüglich 60.000 Euro Eigenleistungen durch das Bandprojekt = 300.000 Euro Finanzierungsbedarf Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten: keine (laufende Betriebskosten werden durch das Bandprojekt selbst erwirtschaftet und getragen)		Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:	
<b>Finanzierung</b> <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	<b>Gegenfinanzierung durch</b> <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input checked="" type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates		Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.	
CO <sub>2</sub> -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung   Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridortheema:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

## Ergänzende Erläuterungen

### **Wichtige Bedeutung kultureller Räume, Proberäume als „Graswurzelförderung“ für das kulturelle und musikalische Leben:**

Das Kulturkonzept 2025 verweist im Handlungsfeld „Stadt: Raum für Kultur“ auf die essenziell wichtige Bedeutung der Verfügbarkeit kultureller Räume als Voraussetzung für das kulturelle Leben, die kulturelle Lebendigkeit und Vielfalt der Stadt. Die Basis einer vielfältigen und lebendigen Musikszene ist eine ausreichende Anzahl an bezahlbaren Proberäumen in einem einigermaßen ordentlichen Zustand. Deren Bereitstellung bedeutet eine Form von „Graswurzelförderung“ für das kulturelle und musikalische Leben in der Stadt, die sich auf Dauer auch in der Attraktivität und im positiven Image der Stadt bemerkbar macht. Dabei ist auch zu beachten, dass gerade im Bereich der Rock- und Popmusik neben den professionellen Akteur\*innen vor allem Amateur- und semi-professionelle Bands und musikalische Projekte aktiv sind und Räume brauchen. Ein hoher Anteil jugendlicher und junger Erwachsener zeichnet die Szene aus; er ist auf gut erreichbare und bezahlbare Proberäume besonders angewiesen.

### **Aktuelle Situation:**

Seit Jahren herrscht jedoch Mangel. Im städtisch geförderten Bereich konnte zwar ein Grundbestand an Proberäumen in den letzten Jahren relativ konstant gehalten werden, beispielsweise durch den an den Substage e. V. per Erbbaurecht übertragenen Bunker Rheinhafenstraße und durch Proberäume in Kulturzentren wie dem Tempel, auf dem Alten Schlachthof oder in Jugendzentren. Hinzu kommen die neu geschaffenen Musikproberäume im neuen Kulturzentrum P8 in der Schauenburgstraße 5 in Bulach. Dort sind darüber hinaus auch Atelierräume für bildende Künstler\*innen und Räume für kulturelle Initiativen entstanden.

Ein großer Anteil von Proberäumen auf dem freien Immobilienmarkt ist jedoch durch Entwicklungsprojekte einer Immobilien- und Projektentwicklungsfirma bedroht oder bereits weggefallen. Dies löst laut einer Umfrage der IG Musiker:innen in der Musiker\*innen-Szene in den kommenden Jahren einen Ersatzbedarf von rund 100 Proberäumen für insgesamt circa 500 Musiker\*innen aus. In diesen Zahlen enthalten sind die 20 Bands des Bandprojekt Karlsruhe e. V., die Ende Juni 2022 ihre Räume auf dem C-Areal verloren haben. Die Verwaltung hat in Gesprächen mit der Entwicklungsgesellschaft erfolglos auf die Schaffung von Ersatz- oder Übergangslösungen seitens der Gesellschaft gedrängt. Lediglich in der Gablonzer Straße 11 zeichnet sich ab, dass trotz Baumaßnahmen die dortigen 15 Proberäume erhalten bleiben. Und bei einigen Entwicklungsprojekten ist ein späterer Baubeginn als ursprünglich geplant angekündigt.

Das PopNetz Karlsruhe als Vernetzungsinstanz im Rahmen des landesweiten Regionalnetzwerkes rund um die Popakademie Baden-Württemberg hat zusammen mit der IG Musiker:innen und dem Bandprojekt im Frühjahr den „Proberaumnotstand“ ausgerufen und mit städtischer Unterstützung eine Proberaum-Kampagne gestartet. Bei einem Runden Tisch zur Proberaumsituation auf Einladung des PopNetzes am 31. Mai 2022 wurde berichtet, dass dem PopNetz aufgrund der Proberaum-Kampagne lediglich sechs Proberäume (hauptsächlich im Umland) aus dem privaten Bereich gemeldet wurden. Einige darüber hinaus angebotene größere Objekte waren nicht ohne Weiteres nutzbar, zum Beispiel wegen toxischer Altlasten, wegen des Bauzustandes oder überzogener Preisvorstellungen. Es berichteten außerdem zahlreiche Vertreter\*innen aus der Musikszene, wie außerordentlich schwer es ist, in Karlsruhe einen Musikproberaum zu finden.

### **Erschließung neuer Räume:**

In den letzten Monaten haben das Kulturredamt und das von der Räumung seiner bisherigen Räume betroffene Bandprojekt Karlsruhe e. V. mehrere Immobilien im Stadtgebiet überprüft, sind Hinweisen und Meldungen nachgegangen und haben verschiedene Objekte besichtigt. Mindeststandards zu Qualität, Nutzbarkeit und Lage wurden definiert. So sollen die Räume trocken, belüftbar und beheizbar sein. Sicherheit und Verschleißbarkeit sind ebenso wichtig wie Toiletten. Außerdem sollten ein ÖPNV-Anschluss, Fahrrad- und PKW-Stellplätze vorhanden sein. Eine Störung von Nachbarn muss

ausgeschlossen, die baurechtliche Genehmigungsfähigkeit gegeben sein. Eine Bündelung mehrerer Einheiten macht aus wirtschaftlicher, aber auch kultureller Sicht Sinn.

### **Ehemalige Molkereizentrale Südwest in Mühlburg bietet kurzfristige Chance zur Schaffung von 30 Übungs- und Proberäumen**

Aus diesen Untersuchungen ergab sich, dass in den Kühl- und Lagerräumen in der ehemaligen Molkereizentrale Südwest in Mühlburg eine relativ kurzfristige Option zur Schaffung neuer Proberäume besteht. Hier können in einem ersten Bauabschnitt auf ca. 700 qm in circa 12 Monaten 14 Musik-Übungsräume in den vorhandenen Kühlräumen im Untergeschoss der ehemaligen Molkereizentrale Südwest entstehen. In einem weiteren Bauabschnitt (Bauzeit insgesamt 18 Monate) können weitere 16 Übungsräume in den benachbarten Untergeschossen geschaffen und eingerichtet werden. Insgesamt können somit an diesem Standort in zwei Bauabschnitten 30 Proberäume in relativ kurzfristiger Zeit erstellt werden.

Die vorhandenen Räume sind in einem guten Zustand. Fluchtwege sind vorhanden. In den ursprünglichen Kühlräumen ist sowohl eine sehr gute brandtechnische, thermische wie auch insbesondere schalltechnische Isolierung gegeben. Die Schallemission nach außen ist minimal. Das benachbarte Wohngebiet wird nicht beeinträchtigt. Dies hat gleichermaßen Auswirkung auf die Raumheizung, die nachhaltig und CO<sub>2</sub>-neutral über Wärmepumpe und Wärmerückgewinnung mit Luftwärmetauscher erfolgen soll. Die Energieversorgung wird autark über eine eigene Photovoltaik-Anlage erfolgen. Die Ausbaurkosten für die Photovoltaik-Anlage werden durch Eigenkapital und Eigenleistung des Bandprojekts sowie Beteiligung des Eigentümers und ein KfW-Darlehen finanziert. Die elektrotechnische Installation und Belüftung inklusive Installation müssen komplett neu erstellt werden. Sanitär- und Toilettenanlagen müssen neu eingebaut werden.

Weiter besteht die Möglichkeit, Veranstaltungsräume zu realisieren. Der Eigentümer zeigt Interesse an einer entsprechenden kulturellen Entwicklung und würde die Ausbaurkosten übernehmen.

Durch die geplante und vom Eigentümer finanzierte zusätzliche verkehrliche Erschließung über die Westseite (Neureuter Straße) mit neuen Eingängen und Treppenhäusern und zusätzlichen PKW- und Fahrradstellplätzen auf der Westseite sollen keine zusätzlichen Belastungen für das benachbarte Wohngebiet entstehen. Die Anbindung über die Zufahrt des Gewerbegebiets von Süden bleibt bestehen, um das Wohngebiet über die Zufahrt Nordost nicht zusätzlich zu beaufschlagen.

### **Neues Kulturzentrum West: Das Bandprojekt Karlsruhe e. V. als Mieter, Betreiber und Bauherr**

Die im Gewerbegebiet zwischen Keplerstraße und Neureuter Straße liegende Immobilie steht im Eigentum der AAAA-Hotelwelt GmbH. Das Bandprojekt Karlsruhe e. V. soll langfristiger Mieter werden (mindestens 10 – 15-jährige Vertragslaufzeit mit Verlängerungsoption). Das Bandprojekt musste seine selbst für Proberaumzwecke umgebauten Räume in der Nordstadt in der Mainstraße Ende Juni aufgrund der Entwicklungsprojekte auf dem C-Areal aufgeben. Um das Know-how und die Erfahrungen des Bandprojekts aus 17 Jahren Vereinstätigkeit unter dem Vorsitzenden Klaus Bluck (von Beruf Ingenieur) wie auch die Eigenleistungen bei Bau- und Planungsleistungen einbringen zu können, soll der Umbau über diesen Verein laufen, der auch, unterstützt durch weitere Organisationen, wie *dieKunstBasis Karlsruhe*, Betreiber des neuen Kulturzentrums West werden soll.

### **Kosten und Finanzierung**

Das Bandprojekt hat Umbaurkosten von 360.000 Euro für die Schaffung von circa 30 Proberäumen (zusammen circa 1.200 Quadratmeter) ermittelt. Darin stecken Kosten für den Grundausbau, Fenster, Türen, Fluchtwege und Sicherheit, Elektrotechnik. Näheres dazu siehe in der Anlage „Zusammenfassung Nutzungskonzept (mit Ergänzungen Herstellungs- und Betriebskosten Kulturzentrum West“ auf Seite 4. Nach Abzug der Eigenleistungen durch das Bandprojekt in Höhe von 60.000 Euro bleibt ein einmaliger Finanzierungsbedarf von **300.000 Euro**.

Ein Betrag in dieser Größenordnung steht innerhalb des regulären Kulturetats nicht zur Verfügung.

Angesichts der Dringlichkeit des Proberaumbedarfs, bedingt durch den aktuellen Wegfall zahlreicher Proberäume, empfiehlt die Verwaltung, die Finanzierung ausnahmsweise und analog zum Vorgehen beim Kulturzentrum Schauenburgstraße / Panorama e. V. aus den nicht in Anspruch genommenen Restmitteln des städtischen Corona-Hilfsfonds zu ermöglichen.

Dieser Notlagen-Hilfsfonds soll städtisch geförderte Karlsruher Kulturinstitutionen durch die Corona-Krise bringen. In dieser Zeit hat durch den Wegfall der Live-Auftritte und Musikveranstaltungen in besonderem Maße aber auch die freie Musiker\*innen-Szene gelitten. Der unverschuldete Verlust der Proberäume bedeutet für sie eine weitere Verschärfung der Notlage.

Eine städtische Hilfe zur Schaffung von Proberaum-Infrastruktur würde nicht nur einem einzelnen Projekt helfen, sie wäre auch eine Entlastung für die gesamte Musiker\*innen-Szene und würde den aktuellen Karlsruher Proberaumnotstand entschärfen.

Die laufenden Betriebskosten wird das Bandprojekt aus Mieterträgen und Erträgen aus Veranstaltungen sowie auch durch ergänzende Einwerbung von Drittmitteln (z. B. Spenden und Sponsoring) selbst erwirtschaften und tragen, d. h. es entstehen keine jährlichen Folgekosten bei der Stadt. Sollte diese Annahme nicht zutreffen, ist eine zusätzliche Mittelbereitstellung und damit die Ausweitung der freiwilligen Leistungen durch die Stadt im Sinne der vom Regierungspräsidium Karlsruhe auferlegten Haushaltssicherung nicht möglich. Die Bereitstellung von Finanzmitteln kann daher nur innerhalb des Kulturbudgets und damit bei gleichzeitiger Einsparung bei den weiteren bereits vorhandenen kulturellen Themen erfolgen.

Weitere Informationen können der beigefügten Anlage „Zusammenfassung Nutzungskonzept mit Ergänzungen Herstellungs- und Betriebskosten Kulturzentrum West“ entnommen werden.

## **Beschluss:**

### Antrag an den Hauptausschuss

Der Hauptausschuss beschließt, zur Schaffung und Einrichtung von 30 Übungs- und Proberäumen für Musiker\*innen in der ehemaligen Molkereizentrale Südwest in Mühlburg dem als Mieter, Betreiber und Bauherr des neuen Kulturzentrums West fungierenden Bandprojekt Karlsruhe e. V. einen einmaligen städtischen Baukostenzuschuss in Höhe von 300.000 Euro zu gewähren. Die Finanzierung soll ausnahmsweise und analog zum Vorgehen beim Kulturzentrum Schauenburgstraße / Panorama e. V. aus nicht in Anspruch genommenen Restmitteln des städtischen Corona-Hilfsfonds aufgebracht werden. Die laufenden Betriebskosten wird das Bandprojekt selbst erwirtschaften und tragen. Sollte diese Annahme nicht zutreffen, ist eine zusätzliche Mittelbereitstellung und damit die Ausweitung der freiwilligen Leistungen durch die Stadt im Sinne der vom Regierungspräsidium Karlsruhe auferlegten Haushaltssicherung nicht möglich. Die Bereitstellung von Finanzmitteln kann daher nur innerhalb des Kulturbudgets und damit bei gleichzeitiger Einsparung bei den weiteren bereits vorhandenen kulturellen Themen erfolgen.